

# BAUNETZWOCHEN #666

Das Querformat für Architekt\*innen

20. März 2025



**MUSS DAS  
WIRKLICH WEG?**

**15 GESCHICHTEN VOM ABRISS**

**BERLINER  
AVANTGARDE**

baunetz id besucht  
Joern Scheipers und  
David Kosock

# DIESE WOCHE

In Deutschland werden jährlich etwa 50.000 Gebäude abgerissen. Das Buch „Die Abrissfrage“ beleuchtet das Phänomen und seine Folgen für Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft aus verschiedenen Perspektiven. Vergangene Woche eröffnete im Berliner DAZ die zugehörige Ausstellung. Fünfzehn Geschichten und ein Gespräch mit den Initiator\*innen.



**8** Wir müssen die Abrissfrage stellen  
**Luise Rellensmann und Alexander Stumm**  
**im Gespräch mit Friederike Meyer**

3 Architekturwoche

**16** 15 Geschichten vom Abriss  
**Studierende der Hochschulen in Kassel, München, Cottbus und Berlin**

4 News

28 Jobs

33 Bild der Woche

**Titel:** Die Initiative AbbrechenAbbrechen kämpft für den Erhalt des Münchner Justizzentrums. Foto: Fritz Bielmeier

**oben:** Das 1986 geplante Norcon-Haus in Hannover wurde 2014 rückgebaut. Foto: Lutz Adam

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz

**Geschäftsführer:** Andreas Göppel

**Gesamtleitung:** Stephan Westermann

**Chefredaktion:** Friederike Meyer

**Redaktion dieser Ausgabe:** Friederike Meyer

**Artredaktion:** Natascha Schuler



Diese Ausgabe wurde unterstützt von:

**Fritz und Trude Fortmann-Stiftung**

Keine Ausgabe verpassen mit dem Baunetzwoche-Newsletter. Jetzt abonnieren!



Foto: Benno Herz

## MONTAG

Die Brände von Los Angeles haben 16 Menschen getötet und mehr als 12.000 Gebäude zerstört. Unter anderem fielen den Flammen auch drei von Richard Neutra geplante Häuser zum Opfer, darunter das Freedman House, das in der BauNetz WOCHE#552 zur [Kalifornischen Moderne](#) zu sehen ist. Angesichts dessen freut die Nachricht, dass ein anderes Haus des Architekten gleich in mehrfacher Hinsicht gerettet werden konnte – vor Abriss, vor einer verunstaltenden Modernisierung und vor dem Feuer. Wie die [faz](#) berichtet, hat ein deutscher Unternehmer kürzlich das 1934 für die Kunsthändlerin Galka Scheyer geplante Haus in den Hollywood Hills gekauft, um es als „Ort für Kunst und Kultur“ zu etablieren. Mit der Restaurierung ist das versierte Büro Escher GuneWardena Architecture beauftragt, das aktuell Neutras Lovell Health House saniert. *fm*

# NEWS

## SCHNITTSTELLE INDUSTRIE-DESIGN BAUNETZ CAMPUS



Bild: Wilhelm Berbig

Im Produkt-, Industrie oder Möbel-design, gibt es Dinge, bei denen sich das Abgucken lohnt. Allen voraus: eine enorme Nähe zur Praxis, zur Industrie, aber auch zu anderen Disziplinen – und das schon im Grundstudium. Hier scheint das fertige Produkt kein vages Ziel am Ende des Entwurfsprozesses zu sein, sondern ein realisierbares Ergebnis. Oft kooperieren Studierende dieser gestaltenden Disziplinen bereits während ihrer Ausbildung mit Herstellern und entwickeln marktreife Produkte – eine Zusammenarbeit, die aktiv von den Universitäten unterstützt wird. Diese Ausgabe zeigt, wie Hochschulen praxisnah und disziplinübergreifend ausbilden.

[baunetz-campus.de](http://baunetz-campus.de)

## BERLINER AVANTGARDE

BAUNETZ ID



Foto: Claudia Simone Hoff

Seit ihrer Studiogründung vor sieben Jahren haben Joern Scheipers und David Kosock einen rasanten Aufstieg hingelegt. Das sieht man auch daran, dass sie letztes Jahr aus Gemeinschaftsräumen in Neukölln in ein eigenes Studio in der gutbürgerlichen Ansbacher Straße in Schöneberg gezogen sind. „Wir wollten unbedingt raus aus der Anonymität einer Office-Etage“, erklärt Kosock. Dass die beiden wissen, was sie tun, zeigen ihre Entwürfe. Eine unverkennbare gestalterische Handschrift zieht sich durch alle Projekte. Wie sie sich ihre Zukunft vorstellen und was Collectible Design damit zu tun hat, hat uns das Gestalterduo beim Studio-besuch erzählt.

[baunetz-id.de](http://baunetz-id.de)

## DAS ERSTE HOCHHAUS

BAUNETZ WISSEN



Foto: Johannes Alm/FOJAB

Bei seiner Fertigstellung 1964 war das *Kronprinsen* in Malmö das erste Hochhaus Schwedens. Der sanft im Sonnenlicht schimmernde, von rund 1.9 Millionen blauen Fliesen bedeckte Wohnturm wurde 2022 saniert. Seine 27 Stockwerke sind aufgeteilt in ein Erdgeschoss mit Einkaufszentrum und 270 unterschiedlich große Mietwohnungen. Die neuen Fassadenelemente entwickelte das schwedische Architekturbüro FOJAB gemeinsam mit dem Hersteller der ursprünglichen Keramik. Sie ließen sich inklusive der Fenster auf den Bestand montieren – erst dann wurden die alten Fenster entfernt.

[baunetzwissen.de/fenster-und-tueren](http://baunetzwissen.de/fenster-und-tueren)

BauNetz  
Maps




## AUSSCHREIBUNG DER FRITZ UND TRUDE FORTMANN-STIFTUNG 2025/26

Angesichts von Ressourcenknappheit und der notwendigen Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Footprint stellt sich die drängende Frage, ob nicht traditionelle wie neu entwickelte Monomaterialien und Bauweisen sinnvoll weiterentwickelt werden müssen.

Die Fritz und Trude Fortmann-Stiftung möchte mit dieser Ausschreibung die Befassung mit dem Thema Monomaterial in Architektur und Baukultur fördern. Wir bitten um die **Einsendung von Ideenskizzen** im Umfang von höchstens zwei Seiten **bis zum 31. März 2025**. Die Ideenskizze ist die Grundlage für die Einladung zu einer ausführlichen Bewer-

bung. Für die Bewerbung ist ein ausgearbeitetes Konzept zu erstellen, das im Rahmen eines Workshops präsentiert wird. Kooperationen von Ingenieur- und Architekturbüros sind erwünscht, gestalterische Beiträge aus Architektur, Design und Kunst sind ebenso willkommen wie theoretische oder historische Forschungsprojekte. Zwei Forschungsvorhaben können über zwei Jahre mit einem Beitrag von jeweils bis zu 300.000 Euro unterstützt werden.

Am **2. Juni 2025** findet ein **Workshop zum Thema in Berlin** statt. Einladungen an ausgewählte Autor\*innen erfolgen im Mai 2025.

## EINSENDUNG DER IDEENSKIZZEN BIS ZUM 31. MÄRZ 2025

# \_Brandschutz

- Brandfallhaltestelle**
- Erster Rettungsweg**
- Feuerwehr-Laufkarten**
- Kapselkriterium**
- M-IndBauRL**
- Ungeregelte Sonderbauten**

... noch Fragen?



# MUSS DAS WIRKLICH WEG?

Architekturwoche 7 News Dossier Jobs Bild der Woche

Protest am 25.2.23 in Berlin vor dem Gebäude an der Uraniastr. 10, das derzeit zum Abriss steht. Foto: Christiane Flamme





Das Hängehaus der Mecklenburgischen Versicherung in Hannover war ein Vorzeigebau für innovative Ingenieurskunst der Postmoderne. Es wurde nach seinem Abriss durch einen konventionellen Backsteinbau ersetzt.  
© Olaf Mahlstedt

Nächste Seite: Der Fachhochschulkomplex in Potsdam mit seiner prägnanten gelben Fassade und den Betonlisenen war seit den 1990er Jahren aufgrund eines möglichen Abrisses nicht mehr instandgesetzt worden. So hatte er sich in den Augen des Historikers Martin Sabrow in einen „Abrissappell“ verwandelt. Foto: Martin Maleschka

# WIR MÜSSEN DIE ABRISSFRAGE STELLEN

## LUISE RELLENSMANN UND ALEXANDER STUMM IM GESPRÄCH MIT FRIEDERIKE MEYER

Abriss ist unökologisch, vernichtet graue Energie und passiert immer noch viel zu oft in Deutschland. So argumentieren viele, die sich für eine Bauwende einsetzen und dabei nicht nur nachhaltiges Bauen im Blick haben. Sie fordern obligatorische Abrissgenehmigungen in allen Bundesländern, Leerstandskataster und Ökobilanzen, die den Wert grauer Energie abbilden. Dazu gehören auch Luise Rellensmann und Alexander Stumm. Beide haben früher in der BauNetz-Redaktion gearbeitet und lehren derzeit in München beziehungsweise

Kassel. Vergangene Woche ist ihr Projekt „Die Abrissfrage“ im Deutschen Architekturzentrum in Berlin gestartet. In einer Ausstellung und einem begleitenden Buch versammeln sie Beiträge zur Praxis des Gebäudeabreißens aus kultureller, gesellschaftlicher, aber auch aus historischer Perspektive. Studierende mehrerer Hochschulen haben zudem Geschichten von 64 Gebäuden in Berlin, Kassel, München und Brandenburg recherchiert, die bereits abgerissen wurden oder die vom Abbruch bedroht sind. Schließlich macht das Projekt auf aktuelle

**Anti-Abriss-Initiativen aufmerksam und erklärt die Abrissfrage, neben der Wohnungs- und der Bodenfrage, zu einer der zentralen Herausforderungen unserer Zeit.**

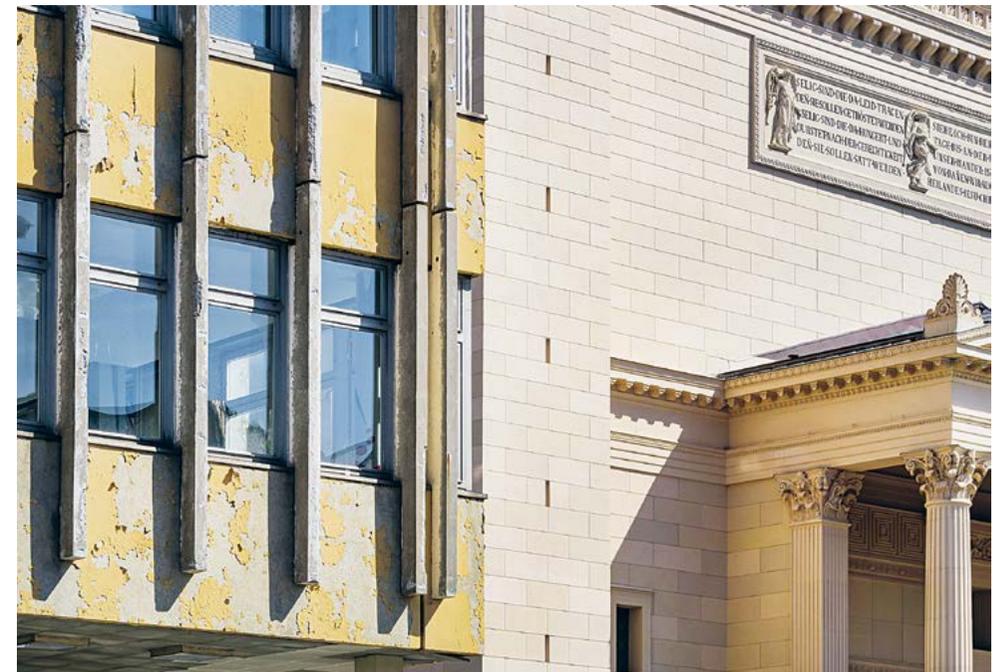
**Luise, Alexander, welchen Zugang habt ihr zum Thema Abriss?**

*Alexander Stumm:* Mein Zugang kommt über die Geschichte des ökologischen Bauens und Lucius Burckhardt, der ab den 1970er Jahren an der Gesamthochschule Kassel gelehrt hat, wo ich derzeit unterrichte. Im Rahmen der Seminare haben wir seine Texte gelesen und festgestellt, wie aktuell sie sind. Bereits vor fünfzig Jahren ging es ihm um Weiterbauen und Bestandserhalt. Obwohl sich seitdem das Bewusstsein vieler Architekturschaffender gewandelt hat, funktioniert die Bauindustrie grundsätzlich noch immer nach den Logiken der Moderne. Das war für mich der Anlass, 2022 das Abrissmatorium zu initiieren: ein offener Brief an Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) für einen temporären Abrisstopp und die Etablierung konkreter Kriterien, nach denen – im Ausnahmefall – abgerissen werden darf. Der Brief hatte 170 Erstunterzeichner\*innen. Seitdem haben ihn viele Hundert online gezeichnet. Der Brief entstand aus der Erkenntnis, dass Architekt\*innen alleine die Abrissfrage nicht lösen können. Es braucht politische Entscheidungen und gesetzliche Rahmenbedingungen.

*Luise Rellensmann:* Ich lehre Denkmalpflege an der Hochschule München und beschäftige mich unter anderem damit, welche Werte subtraktive Eingriffe in Gebäuden haben können. In der Denkmalpflege schauen wir uns oft nur geschützte Objekte an, also etwa drei Prozent der Bausubstanz. Doch bilden gerade die 97 Prozent nicht geschützter Gebäude die eigentliche Diversität unserer Baukultur ab. Im Wintersemester 2022 hatten wir in München – und Alexander parallel dazu in Kassel und Cottbus – ein Seminar zur kulturellen und historischen Dimension von Abriss. Die Studierenden haben die Geschichten einzelner Gebäude recherchiert, die abgerissen wurden oder vom Abriss bedroht sind. Wir haben Steckbriefe entwickelt, um einzelne Parameter miteinander vergleichen zu können. Zum Beispiel die Typologie, die graue Energie oder den Abrissgrund. Die Ergebnisse des Seminars waren sehr ergiebig. So kam uns die Idee, das Wissen zu bündeln, einen Überblick zu schaffen und die Akteursnetzwerke sichtbar zu machen.

**Was genau fragt denn „Die Abrissfrage“ und welche Botschaft wollt ihr mit eurem Projekt vermitteln?**

*AS:* Mit dem Buch wollen wir kulturelle, soziologische, architekturhistorische und feministische Perspektiven auf Abriss darstellen. Die Vielfalt dieser Zugänge macht das Buch aus. Es gibt zum Beispiel quantitative Studien des Abrisskollektivs aus Hannover oder einen Beitrag zur Gentrifizierung von Laura Calbet. Sie erklärt das Prinzip Abriss anhand von Entwicklungsprojekten in Berlin. Zum Beispiel wurde an der Ecke Pestalozzi-/Wielandstraße in Charlottenburg ein Wohnhaus abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Der Mietpreis von 8,70 Euro pro Quadratmeter vor dem Abriss hat sich im Neubau mehr als vervierfacht. Der Text von Dina Dorothea Falbe beschäftigt sich mit ideologisch motiviertem Abriss am Beispiel Potsdam rund um den Alten Markt und mit der Rekonstruktionsgeschichte der Garnisonkirche neben dem Rechenzentrum aus DDR-Zeiten. Wir stellen Anti-Abriss-Initiativen vor, die ehrenamtlich arbeiten und über viele Jahre hinweg gegen teils absurde Abrissprozesse ankämpfen. Eine





Das Engagement für den Erhalt der Fachhochschule hat in Potsdam eine Diskussion über das bauliche Erbe der DDR angestoßen. Ihr Abriss 2018 konnte nicht verhindert werden. Foto: Martin Maleschka

andere Autor\*innengruppe hat mit feministischer Sichtweise die Sprache über Abriss in populären Medien analysiert, zum Beispiel beim Fernsehsender DMAX. Da geht es um Männer und Maschinen, Sprengmeister, den größten Abrissbagger Europas – kurz: um Abriss als Spektakel. Die Autor\*innen haben außerdem ein Glossar verfasst, in dem Baumaschinen und Genderkompetenzen nebeneinandergestellt werden. Da stehen der Prallbrecher und der Pulverisierer gleich neben Penetration und Patriarchat. Für mich ein Projekt, dass die Dominanz von Männern im Abrissgewerbe und im Architekturgeschehen dekonstruiert.

*LR:* Das Buch soll eine Plattform sein für die vielen Leute, die aktuell aus unterschiedlichen Perspektiven über das Abreißen von Gebäuden nachdenken. Es ist uns ein starkes Anliegen, dieses Thema an die junge Generation heranzutragen und die Verantwortung, die damit einhergeht, zu betonen. So ein Projekt kann natürlich immer nur



Bau der Avenue de l'Opéra in Paris. Zwischen 1853 und 1870 ertönte von Haussmanns Umstrukturierungen in ganz Paris ein unaufhörlicher Lärm. Charles Marville hielt einen Großteil dieser Abriss- und Bauarbeiten fotografisch fest.  
Foto: Rijksmuseum, Amsterdam

ein kleiner Impuls sein. Aber alles beginnt damit, für ein Thema zu sensibilisieren. Wir wollen zum Beispiel aufzeigen, warum und seit wann abgerissen wird. Mit den Abrissgeschichten und Gebäudesteckbriefen, die die Studierenden recherchiert haben, entsteht eine Art Architekturgeschichte des Abrisses der vergangenen zehn Jahre.

**In der Einleitung zum Buch formuliert ihr die These: „Abrisspraxis ist das stille Fundament, auf dem die architektonische Moderne ruht.“ Während meines Architekturstudiums in den Neunzigern wurden zum Beispiel Georges-Eugène Haussmanns Umgestaltung von Paris, für die viele Tausend Menschen ihre Häuser verloren, oder auch Le Corbusiers Plan Voisin, der sehr viel Abriss vorsah, als Heldentaten des 20. Jahrhunderts dargestellt. Wird Architekturgeschichte heute anders vermittelt?**

*AS:* Ich habe in den 2000ern studiert. Architekturgeschichte war damals gleichbedeutend mit der Abfolge von Stilepochen. Wir kennen das: vom Historismus über den Reformgedanken, die Gartenstadt hin zum Modernismus. Auch die Postmoderne der 1960er bis 80er Jahre hat sich über semiotische Analysen erschöpft, selbst der Hype um den Dekonstruktivismus lässt sich aus dieser Tradition heraus erklären. Ökologisches Bauen hatte in den 1970er Jahren eine kurze Hochphase, lief aber eigentlich stets latent mit, war nie hegemonial. In meinen Seminaren schauen wir uns auch die Verhältnisse hinter dem „Produkt“ Architektur und dessen Verortung im Ökosystem an. Es wäre aber zu einfach, zu sagen, Le Corbusier hat nichts mehr mit uns zu tun, weil er mit dem Plan Voisin vorschlug, große Teile von Paris abzureißen. Er hat bereits Energiefragen architektonisch integriert, seine Bauten nach der Sonne ausgerichtet, die Gebäudehülle dahingehend optimiert. Es geht also nicht darum, eine „ökologische“ gegen eine vermeintlich „nicht-ökologische“ Architektur auszuspielen, sondern den Fokus zu verschieben und die relevanten Fragen unserer Zeit anzusprechen. Geschichte ist ja nicht einfach da, sondern wird immer wieder neu erzählt.

**Welche Rolle spielen die Kunst, die Künstlerinnen und Künstler bei der Abrissfrage?**

*LR:* Ich denke natürlich zuerst an Gordon Matta-Clark, an dem man im Architekturstudium nicht vorbeikommt. Er hat zum Abriss vorgesehene Gebäude im Rahmen seiner Performances zersägt. Damit hat er Mahnmale der Abrisspraxis geschaffen, die in den

Kanon der Architektur- und Kunstgeschichte eingegangen sind, auch wenn diese heute nicht mehr real existieren. Im Umgang mit Abriss nehmen viele Künstler\*innen so die Rolle von Archivar\*innen der verschwundenen Architekturen ein.

**In eurem Text verweist ihr auch auf den Diskurs der 2000er Jahre, als „Abriss als urbanistische Chance“ begriffen wurde. Unter Slogans wie „Wir schrumpfen uns gesund“ oder „Mehr Stadt durch weniger Häuser“ wurde damals vor allem in Ostdeutschland jede Menge Leerstand beseitigt. Wie verhält sich euer Buch zu der Tatsache, dass Planer\*innen Abriss mit vorangetrieben haben und vorantreiben, dass die Planungsbranche ja von den Erneuerungsversprechen lebt?**

*AS:* Unter dem Begriff Stadtumbau Ost plante man den Abriss von 350.000 Wohnungen – staatlich subventioniert. Weniger bekannt ist, dass zwischen 1991 und 1999 in Ostdeutschland über 700.000 neue Wohnungen entstanden – zu 85 Prozent als Neubau, meist auf der grünen Wiese. Beim Stadtumbau Ost traf es aber nicht nur die ungeliebten Plattenbauten. Die Leipziger Stadtverwaltung bewarb ihr Vorhaben für den Abriss von 700 Gründerzeithäusern mit „Neue Gründerzeit“. Auf der Infotafel der „Rückbaustelle“ stand „Sanierungsvorhaben: Abriss“. Der gezielte Abriss wird heute als quasi „natürlich“ stilisiert, derweil ist es ein historisch recht junges, kaum 200 Jahre altes Phänomen.

Nehmen wir das von Haussmann umgestaltete Paris. Hier ging es vordergründig um hygienische Wohnverhältnisse und moderne Infrastrukturen, dahinter lagen aber polizeirechtliche Gründe und die Etablierung einer finanzkräftigen Investorenklasse. In New York um 1900 stiegen die Bodenpreise so rapide, dass manche Hochhäuser keine zwanzig Jahre alt wurden, denn der Investitionsdruck war zu groß. Diese ökonomischen Faktoren spielen bis in die Gegenwart eine wichtige Rolle. Dazu kommt der Avantgarde-Gedanke in der Architektur. Die fest verankerte Vorstellung von Neubau durch Abriss im Sinne besserer Lebensverhältnisse reicht bis in die Gegenwart, auch wenn es inzwischen viele Bestrebungen gibt, das aufzulösen. Es gilt in der Architekturausbildung ein neues Selbstverständnis der jungen Generation zu ermöglichen.

*LR:* Wir zeigen, dass diese Erzählung bis in die jüngste Zeit hineinreicht und auch mit der Hinwendung von Architekt\*innen zum Bestand nicht unbedingt aufhört. Rem Koolhaas, der sich seit Beginn der 2000er Jahre der Denkmalpflege als kulturellem

Phänomen zugewandt hat, denkt diese immer gemeinsam mit Abriss. In seiner 2010 in Venedig gezeigten Ausstellung „Cronocao“ versteht er den Denkmalschutz ein Stück weit als Bedrohung für die Architekturpraxis. Auch wenn er gleichzeitig die Verantwortung bei den Architekt\*innen sieht, sich im Entwurf stärker mit Bestandstransformation auseinanderzusetzen. Letztendlich zeigen die aktuellen Rufe nach einer Umbaukultur, das Abrissmoratorium und die von jungen Planer\*innen gestarteten Initiativen zum Erhalt abrisssbedrohter Bauten, dass wir in einer neuen Zeit angekommen sind.

**Buch und Ausstellung dokumentieren Abrissprojekte in Brandenburg, Berlin, München und Kassel. Wie kommen die Orte zustande?**

*AS:* Luise lehrt in München, ich bin an der Hochschule in Kassel und war damals in Cottbus. Dann kamen wir in Kontakt mit Elisabeth Broermann, Adrian Nägel, Maximilian Hartinger und Maria Hudl von der TU Berlin. So ist das Projekt gewachsen. Die Abrissprojekte sollen einen Querschnitt durch alle Gebäudetypologien, Größen, Bauarten und -zeiten schaffen. Nicht nur die großen Monumente, sondern auch das kleine Wohnhaus. Das erzählt ja auch eine Geschichte. Und wir wollten die Leute zu Wort kommen lassen, berichten, wie es jemandem geht, der selbst in einem abrisssgefährdeten Haus sitzt oder in der Nachbarschaft wohnt.

**Welche Erkenntnisse zieht ihr aus der Recherche?**

*LR:* Für das Buch haben wir 64 von etwa 200 recherchierten Projekten ausgewählt. Darunter sind Bauten aus Industrie, Gewerbe, Wohnen und Freizeit. Natürlich auch Kaufhäuser, Parkhäuser und Kirchen, also Typologien, die gerade viel diskutiert werden. Wir betrachten sie aber nicht architekturhistorisch, sondern es geht jeweils um die individuelle Abrissgeschichte. Manchmal ist sie absurd, manchmal einfach grotesk. Wenn zum Beispiel bezahlbare Wohnungen im Berliner Mettmannkiez verschwinden sollen, aber vor dem Abriss erst noch geprüft wird, ob da nicht eine schützenswerte Fledermaus wohnt. Oder wenn ein Wohnhaus in der Straße der Pariser Kommune in Berlin abgerissen wird und die Menschen der Roma-Gemeinde, die darin viele Jahre gewohnt haben, nun teilweise wohnungslos sind. Auch Denkmalschutz schützt nicht unbedingt vor Abriss, wie die Fälle des Uhrmacherhäusls in München-Giesing oder der Wohnbauten in der Schwabinger Türkenstraße zeigen.



Vom Abriss bedroht: das Europaviertel in Freiburg im Breisgau Foto: Nic Rünzi

AS: Oder die Wurstfabrik in der Nähe von Kassel, in der es einen Lebensmittelskandal gab und zwei Menschen gestorben sind. Die Firma musste Insolvenz anmelden und die riesige Fabrik wurde abgerissen. Die Kommune musste schließlich den Abriss übernehmen, weil der Firma das Geld ausgegangen war, was für sie zu einer haushalterischen Schiefelage führte.

**Euer Projekt ist ein gutes Beispiel für ein weiteres Phänomen unserer Zeit. Nämlich, dass die Hochschulen in Deutschland und auch europaweit inzwischen eng zusammenarbeiten, wenn es um die Bauwende geht. Das war nicht immer so, oder?**

LR: Find ich gut, dass du das so siehst. Wir wollen wirklich etwas bewegen. Für die Studierenden gibt es in dem Sinne ja gar keine Bauwende, sie stehen erst am Anfang ihrer Berufspraxis. Zugleich werden sie an den Hochschulen von Fachleuten ausgebildet, die gerade viel dazulernen müssen, weil sie von einem Prä-Bauwende-Verständnis geprägt sind.

AS: Die vielen digitalen Konferenzen während Corona haben uns näher zusammengebracht. Als wir 2022 mit den Seminaren zum Thema Abriss begannen, hatten wir bereits gelernt, dass wir nicht an einen Ort gebunden sind, um Wissen zu vermitteln. Das Hochschulnetzwerk „Gemeinsam für die Bauwende“, in dem Luise und ich aktiv sind, organisiert diesen Sommer zum zweiten Mal eine Ringvorlesung, bei der hochschulübergreifend in ganz Deutschland Professor\*innen in unterschiedlichen Konstellationen Vorträge konzipieren. Das ist eine gute Entwicklung.

### Wie geht es jetzt weiter mit der Abrissfrage?

AS: Ich würde mir wünschen, dass die Netzwerke stärker zusammenfinden. Das Wissen der vielen ehrenamtlichen Gruppen gilt es zu bewahren, zu bündeln und für zukünftige Initiativen zugänglich zu machen. Außerdem müssen wir uns stärker politisch Gehör verschaffen und eine eigene Lobby bilden. Dafür hat sich beispielsweise Ende 2024 die Anti-Abriss-Allianz mit zahlreichen Akteuren aus Baukultur, Ökologie und Sozialem gegründet. Eine Ausstellung oder eine Publikation kann nur einen Impuls geben. Ich würde mir wünschen, dass alle, die wie wir im Gebäudesektor arbeiten – ob im Architekturbüro, in der Wettbewerbsjury, an der Uni, in Politik, Verwaltung oder



Demokratie bei der Arbeit. Im Februar 2023 organisierte das Kollektiv ufoufo auf der Kurfürstenstraße in Berlin eine Demonstration gegen den Abriss mehrerer Gebäude, die als Modelle durch die Straßen getragen werden. Foto: Constanze Flamme

in der Immobilien- und Projektentwicklung – anfangen, die Abrissfrage zu stellen. Es geht darum, kritisch zu fragen, ob andere Lösungen – also Bauen im Bestand, Renovieren, Sanieren, Aufstocken und so weiter –, nicht zielführender sind als abzureißen und neu zu bauen.



Die Ausstellung „Die Abrissfrage & Power to Renovation“ eröffnete am 13. März in Berlin. Foto: Sebastian Dias de León

**Alexander Stumm** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni Kassel, Fachgebiet Architekturtheorie und Entwerfen. Er lehrte als Vertretungsprofessor für Architekturtheorie an der BTU Cottbus, Dozent für Architekturgeschichte an der VGU in Ho-Chi-Minh-Stadt und an der TU Berlin. Er war Redakteur bei ARCH+, BauNetz und Bauwelt. Seine Doktorarbeit „Architektonische Konzepte der Rekonstruktion“ erschien 2017 in der Reihe Bauwelt Fundamente.

**Luise Rellensmann** ist Professorin für Bauen im Bestand, Denkmalpflege und Bauaufnahme an der Hochschule München. In ihrer Forschungsarbeit zu einer Denkmalpflege ohne Denkmalfleger\*innen und zu DDR-Garagen hinterfragt sie gängige Denkmal- und Erhaltungskonzepte und setzt sich für einen kritischen, transformativen Ansatz im Umgang mit kulturellem Erbe ein.

Die Ausstellung „Die Abrissfrage & Power to Renovation“ ist noch bis zum 18. Mai 2025 im Deutschen Architekturzentrum DAZ in Berlin zu sehen: [www.daz.de](http://www.daz.de)



### **Die Abrissfrage**

Luise Rellensmann und Alexander Stumm (Hg.)

176 Seiten

[Jovis Verlag](http://Jovis Verlag), Berlin 2025

ISBN 978-3-98612-201-0

30 Euro

Das Buch ist auch als E-Book erhältlich. Es bildet den Auftakt einer Schriftenreihe, die aktuelle Fragestellungen des umwelt- und sozialgerechten Bauens thematisiert und wichtige Pionier\*innen des ökologischen Bauens im 20. Jahrhunderts vorstellt. Herausgeber der Reihe sind Philipp Oswald und Alexander Stumm.

# 15 GESCHICHTEN VOM ABRISS

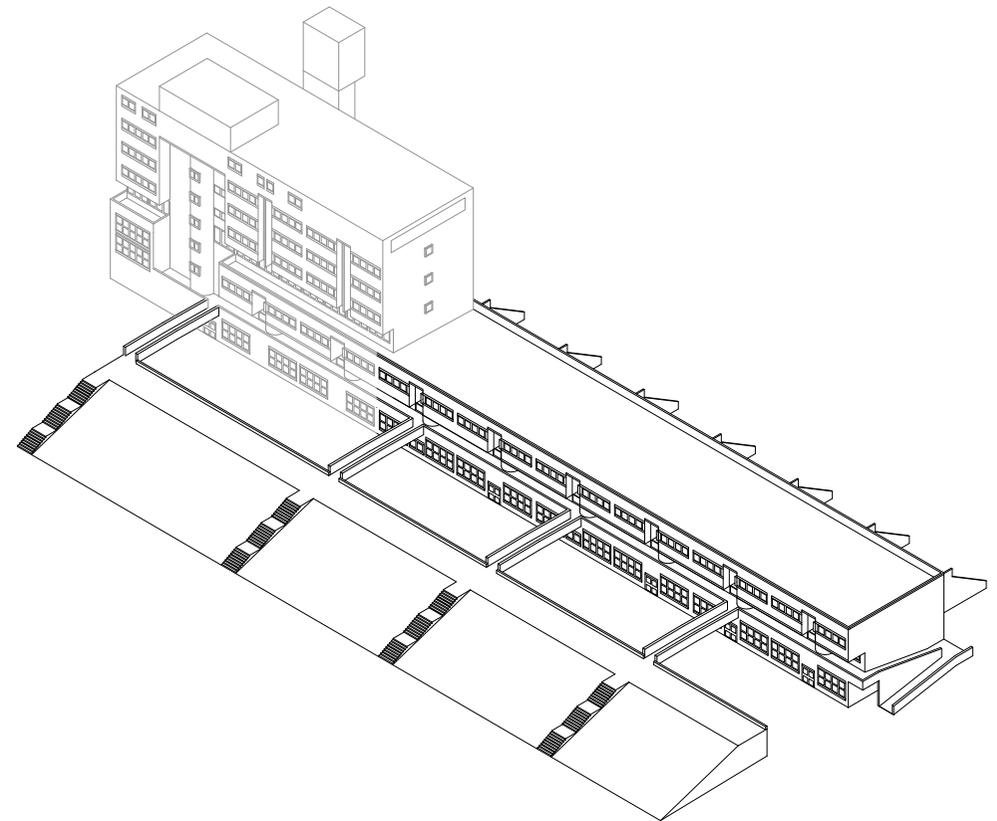
## RECHERCHIERT VON STUDIERENDEN DER HOCHSCHULEN AUS KASSEL, MÜNCHEN, BRANDENBURG UND BERLIN

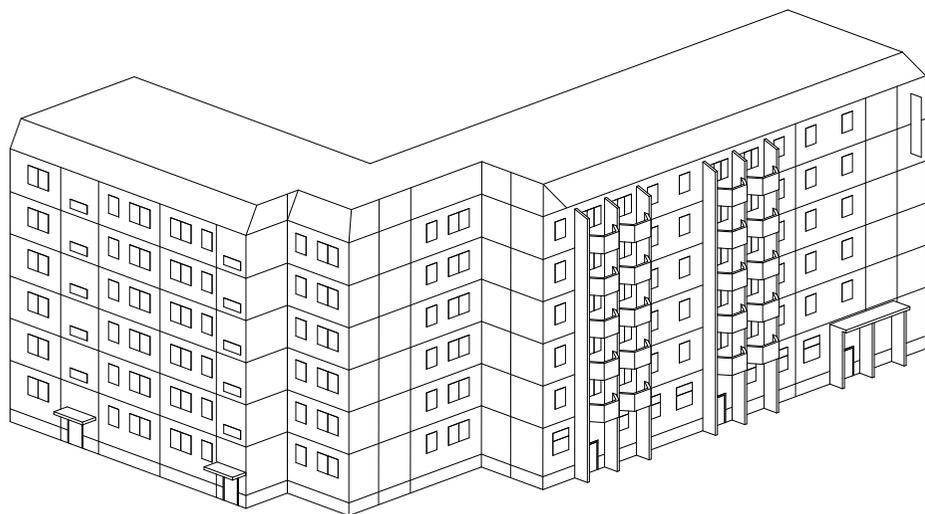
### JUGENDZENTRUM MOABIT Rathenower Straße 16, Berlin, Mitte

Architekt*in	Neumann Grötzebach Plessow NGP WBM
Baujahr	1974–1978
Typologie	Jugendzentrum
Nutzung	Soziales, Büro, Moschee
Etagen	3
BGF	3542 m <sup>2</sup>
Abrissjahr	2022
Abrissgrund	hohe Instandhaltungskosten, wenig Platz

Das Jugendzentrum Moabit war eines der wenigen gut erhaltenen brutalistischen Bauwerke Berlins. Das Ensemble zeichnete sich vor allem durch ein Zusammenspiel von Hoch- und Flachbauten aus, die verschiedenste soziale Einrichtungen und Nutzungen beherbergten.

Trotz großer öffentlicher Initiative wurde das Gebäude 2020 vom Denkmalamt für nicht schützenswert erklärt. Mehrere Teile des Ensembles wurden zuvor energetisch saniert und befanden sich so nicht mehr im von der Denkmalpflege hochgeschätzten „Originalzustand“. Der Flachbau wurde abgerissen und soll durch ein größeres U-förmiges Gebäude ersetzt werden, das erneut soziale Einrichtungen sowie Wohnungen beherbergen soll.





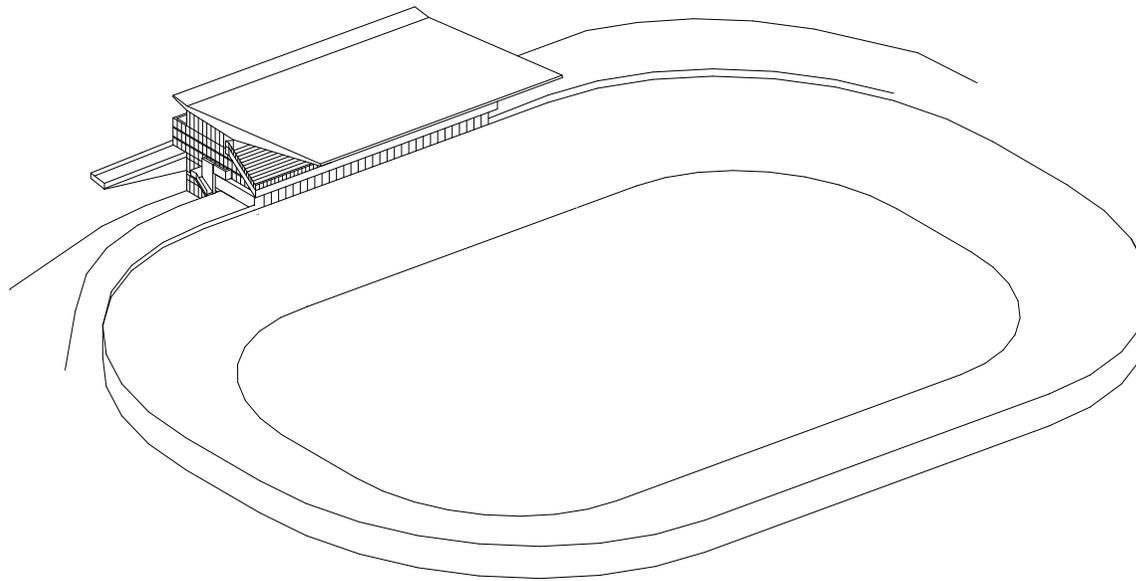
## WOHNHAUS

Straße der Pariser Kommune 20, Berlin, Friedrichshain-Kreuzberg

Architekt*in	Wilfried Stallknecht, Achim Felz
Baujahr	1980er Jahre
Typologie	WBS70
Nutzung	Wohnen
BGF	4500 m <sup>2</sup>
Graue Energie	2128 T CO <sub>2</sub> -eq
Abrissjahr	2024
Abrissgrund	Bausubstanz, Rentabilität, Erhöhung der Flächen

Der fünfstöckige Plattenbau nahe dem Berliner Ostbahnhof entstand zu DDR-Zeiten als funktionaler Wohnungsbau mit minimalen Verkehrsflächen und variablen Wohnungsgrößen. Im frühen 21. Jahrhundert hatte das Gebäude mit zunehmendem Leerstand zu kämpfen. 2015 zogen erneut Familien in das damals fast leerstehende Gebäude ein, zuletzt wohnten dort bis zu 350 Menschen, überwiegend Mitglieder einer Roma-Gemeinde. Die Mieten in dem stark sanierungsbedürftigen Haus übernahm mitunter die Stadt. In den Medien kursierten rassistisch aufgeladene Begriffe wie „Problemhaus“ oder „Brennpunkt“. Wegen des geplanten Abrisses verließ Ende 2022 die letzte Familie das umkämpfte Haus. Das Grundstück ist aufgrund seiner Lage attraktiv und bietet Möglichkeiten für die Weiterentwicklung und Verwertung. Im Areal ist nach einem Eigentümerwechsel 2019 das Bauprojekt „Wriezener Karee“ in Planung. Auf besagtem Grundstück soll ein Neubauprojekt mit rund 60 Wohnungen sowie Büro- und Geschäftsflächen entstehen.

Die Stadt hat die Abrissgenehmigung unter der Auflage erteilt, dass Ersatzwohnungen für die Mieter\*innen gesichert werden. Allerdings wohnte 2023 eine Familie in einer Notunterkunft für wohnungslose Menschen, einer anderen nach Niederschöneweide im Bezirk Treptow-Köpenick verdrängten Familie wurde auch in der neuen Unterkunft mit „kalter Entmietung“ (Abstellen des Wasseranschlusses) begegnet. Für die Rechte der Bewohner\*innen kämpfen unter anderen die AG Berliner Roma und der Berliner Mieterverein. Das Wohnhaus in der Straße der Pariser Kommune 20 wurde 2024 abgerissen.



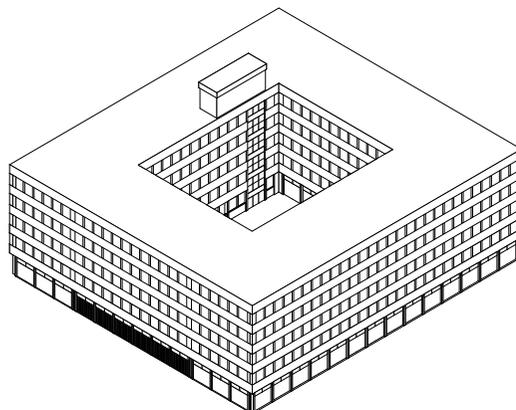
### FRIEDRICH-LUDWIG-JAHN-SPORTPARK Cantianstraße 24, Berlin, Pankow

Architekt*in	Rudolf Ortner, Fišarová und Ondrej
Baujahr	1951/52
Typologie	Stadion
Nutzung	Sport, Erholung
BGF	106.180 m <sup>2</sup>
Graue Energie	3436 t CO <sub>2</sub> -eq (Tribünengebäude)
Abrissjahr	2024 (geplant)
Abrissgrund	Stadionneubau mit gleicher Sitzplatzanzahl und Fokus auf Barrierefreiheit

Das Leichtathletik- und Fußballstadion des Jahn-Sportparks am Mauerpark im Ortsteil Prenzlauer Berg entstand Anfang der 1950er Jahre unter Federführung des Bauhausschülers Rudolf Ortner. Die Haupttribüne kam 1987 (zur 750-Jahr-Feier Berlins) nach Entwurfsplänen, die den tschechischen Architekt\*innen Fišarová und Ondrej zugeschrieben wird, dazu. Das Stadion mit circa 20.000 Sitzplätzen soll einem neuen

Stadion mit ebenfalls 20.000 Sitzplätzen weichen, wofür 2022 ein Wettbewerb ausgeschrieben wurde. Vorgabe war der Fokus auf Barrierefreiheit, die gesamte Anlage soll zu einem deutschlandweit vorbildhaften Inklusions-Sportpark transformiert werden. Kritiker\*innen bemängeln, dass hier die ökologische und die soziale Frage gegeneinander ausgespielt werden. Außerdem sind die veranschlagten Baukosten von 97 Millionen Euro im Jahr 2019 inzwischen auf 182 Millionen gestiegen. In Zeiten eines klammen Finanzhaushalts in Berlin scheint die Strahlkraft dieses Leuchtprojekts daher fragwürdig, aufgrund der Kosten könnte sich der Start des Neubauprojekts in die ferne Zukunft verschieben. Dennoch wollen die Stadt Berlin und die Senatsverwaltung für Inneres und Sport an den Abrissplänen festhalten. Im Juli 2024 fand mit dem DFB-Pokalspiel FC Viktoria Berlin gegen den FC Augsburg noch einmal erfolgreich eine große Sportveranstaltung im Stadion statt.

Die Bürgerinitiative Jahnsporthaus engagiert sich seit Jahren gegen den Abriss, zuletzt mit einer von über 13.500 Personen unterzeichneten Petition. Im Oktober 2024 versuchte die Bürgerinitiative mit einem Eilantrag an das Berliner Verwaltungsgericht die akuten Abrissarbeiten zu stoppen, bis der Artenschutz ausreichend berücksichtigt worden sei.



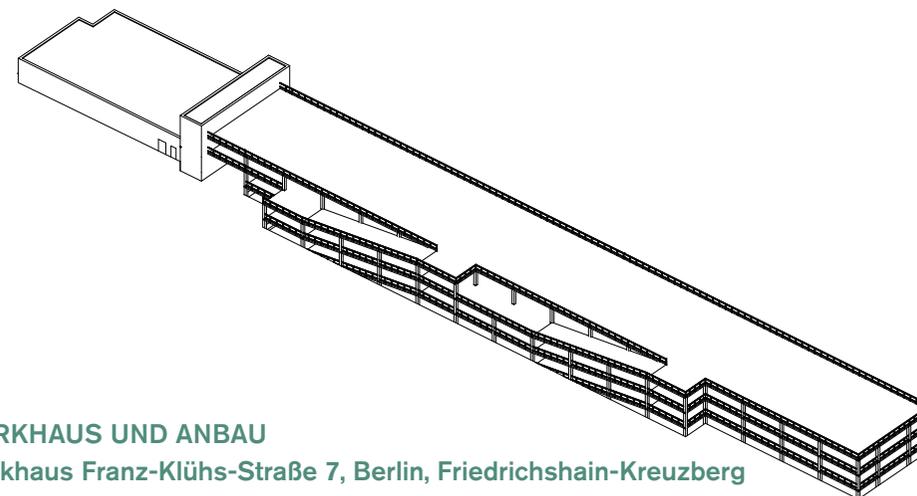
### RECHENZENTRUM POTSDAM

Dortustraße 46, Potsdam

Architekt*in	Sepp Weber
Baujahr	1969–1971
Typologie	Rechenzentrum
Nutzung	Büro, Kunst und Kultur
Etagen	5
BGF	9660 m <sup>2</sup>
Graue Energie	6376 t CO <sub>2</sub> -eq
Abrissjahr	2026 (geplant)
Abrissgrund	Wiederaufbau Garnisonkirche

Das sogenannte Rechenzentrum diente in DDR-Zeiten als Verwaltungsgebäude des dreiteiligen Ensembles Zentrum für Datenverarbeitung. Seit 2015 wird der kubische Bau mit zentralem Innenhof für künstlerisch-kreative Zwecke genutzt. Mieter\*innen sind eine heterogene Mischung aus Vereinen, Kollektiven, Selbstständigen, kleineren Firmen und sozialen Trägern. Gestalterische Besonderheit ist das 18-teilige, denkmalgeschützte Mosaik *Der Mensch bezwingt den Kosmos* von Fritz Eisel, das die Fassaden im Sockelbereich ziert. Im Rahmen der umfassenden Rekonstruktionsvorhaben in Potsdam wurde in unmittelbarer Nachbarschaft zum Rechenzentrum 2017–2024 der zentrale Turm der Garnisonkirche wiedererrichtet.

Da das Rechenzentrum teils über dem Grundriss des ehemaligen Langhauses der Garnisonkirche steht, sollte es für den Wiederaufbau der Kirche weichen. Durch politischen Druck der Nutzer\*innen ist das Schicksal des Rechenzentrums Stand 2024 wieder offen.



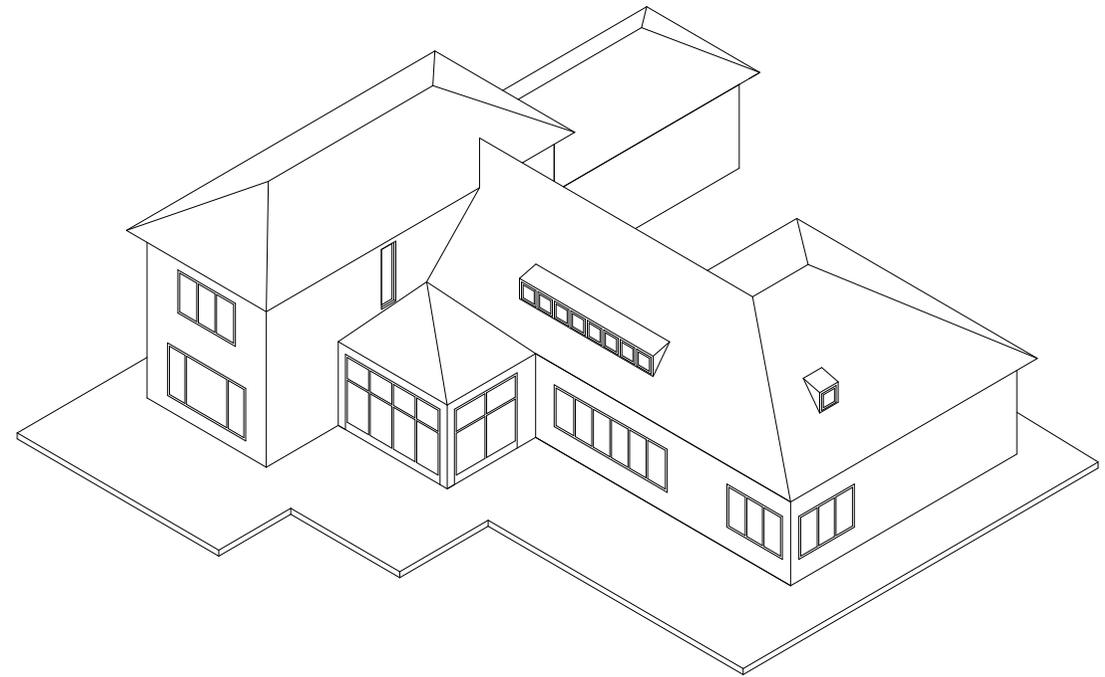
### PARKHAUS UND ANBAU

Parkhaus Franz-Klühs-Straße 7, Berlin, Friedrichshain-Kreuzberg

Architekt*in	unbekannt
Baujahr	1971
Typologie	Parkhaus
Etagen	3
BGF	7650 m <sup>2</sup>
Graue Energie	429 t CO <sub>2</sub> -eq
Abrissjahr	unbekannt
Abrissgrund	Neubau eines Büro- und Wohngebäudes

Das Parkhaus wurde gleichzeitig mit der Errichtung des Quartiers am Mehringplatz erbaut und war als Mieter\*innenparkhaus der entstandenen Wohnungen gedacht. Nachdem immer weniger Autos im Parkhaus abgestellt wurden, bot die EB Group den verbliebenen Nutzer\*innen Ausweichparkplätze in der Umgebung an, um das Parkhaus abreißen zu können. Der Supermarkt-Anbau steht ebenfalls leer. Die Struktur für den ruhenden Verkehr verfällt weiter und wird allmählich von Pflanzen überwuchert.

Anwohner\*innen und Initiativen sehen in dem Parkhaus keinen Nutzen und wünschten sich, wie auch die Stadt, dass es abgerissen wird. Inzwischen kursieren Entwürfe für einen Neubauriegel mit Wohnungen, Büros und Geschäften eines privaten Investors im Internet.



## HAUS MARLENE POELZIG

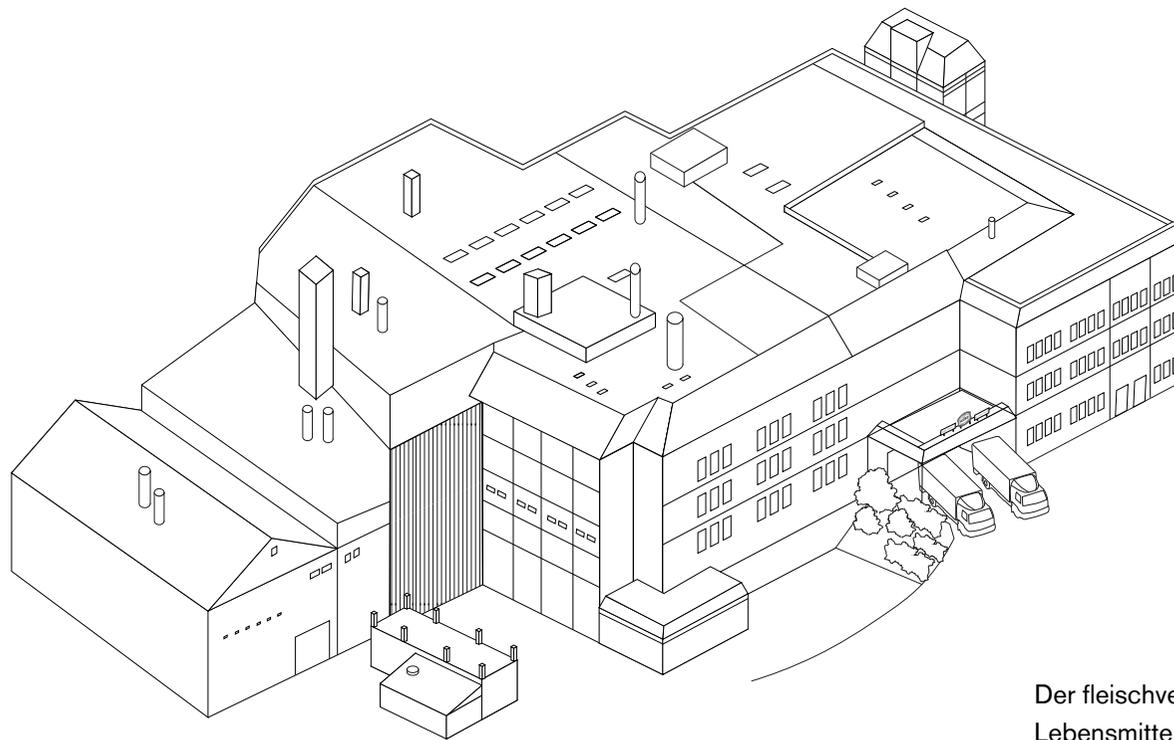
Tannenberger Allee 28, Berlin, Charlottenburg-Wilmersdorf

Architekt*in	Marlene Poelzig
Baujahr	1930
Typologie	Villa
Nutzung	Wohnen, Atelier
Etagen	2
BGF	747,3 m <sup>2</sup>
Abrissjahr	2021
Abrissgrund	Errichtung eines Mehrfamilienhauses zur Flächenmaximierung

Das in den 1930er Jahren errichtete Wohnhaus gehörte zu den bedeutendsten Beispielen der frühmodernen Architektur. Der Entwurf von Marlene Poelzig fasste Wohn- und Atelierräume unter einem Dach zusammen, um das Leben mit ihrem Ehemann Hans Poelzig und ihren gemeinsamen drei Kindern mit ihrer bildhauerischen Tätigkeit

zu vereinen. Die hell verputzten Wände, das Flachdach und eine Dachterrasse waren prägende Elemente der modernen Architektursprache des Hauses. Nach dem Tod von Hans Poelzig 1936 konnte Marlene das gemeinsame Atelier nicht mehr weiterbetreiben und war 1937 gezwungen, die Villa zu verkaufen. Ein Umbau des Hauses im Jahre 1954 führte zu tiefgreifenden Veränderungen. Das Obergeschoss wurde teilweise abgerissen und von einem Walmdach ersetzt, während der ausgeklügelte Grundriss im Inneren größtenteils verloren ging.

Aufgrund der Umbauten stand das Haus Poelzig nicht unter Denkmalschutz; ein Abriss konnte trotz Protesten nicht verhindert werden. Die heutige Eigentümerin plant ein Mehrfamilienhaus mit Luxuswohnungen, das die Ausnutzung der Grundstücksfläche maximiert.



## WILKE-WURSTFABRIK

### Korbacher Straße 6, Twistetal

Architekt*in	unbekannt
Baujahr	um 1960, Erweiterungen bis 1990
Typologie	Fabrik
Nutzung	Gewerbe, Produktion, Büro
Etagen	3
BGF	10.100 m <sup>2</sup>
Abrissjahr	2022
Abrissgrund	Lebensmittelskandal mit anschließender Insolvenz

Der fleischverarbeitende Betrieb Wilke im Twistetal bei Kassel musste nach einem Lebensmittelskandal – in Produkten waren Listerienkeime nachgewiesen worden, die einer Untersuchung des Robert-Koch-Instituts zufolge zahlreiche Krankheits- und mehrere Todesfälle zur Folge hatten – im Herbst 2019 Insolvenz anmelden. Über Monate standen die Produktionshallen des Unternehmens still.

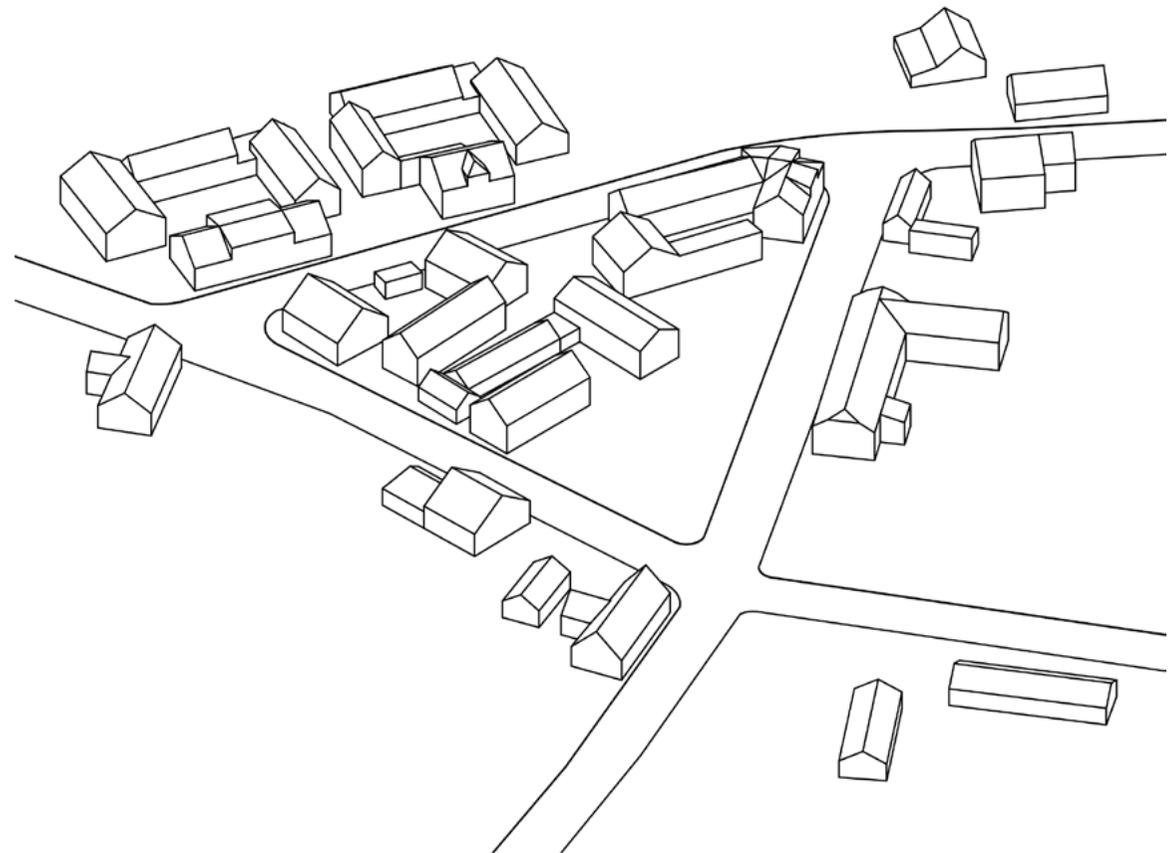
Die Gemeinde Berndorf-Twistetal beschloss daraufhin, das zentral im Ort gelegene Grundstück im Insolvenzverfahren selbst zu erwerben. Auf dem 30.000 Quadratmeter großen Gelände sollten Neubauten für Wohnen und Kleingewerbe entstehen. Doch der Bestand überstieg den Haushalt der 4.000-Seelen-Gemeinde, sie sprach von einer „Kostenfalle“. Ab Herbst 2022 liefen die ersten Abrissarbeiten, die aufgrund von Schadstoffen wie Asbest oder Epoxidharz sehr zeit- und kostenintensiv waren. Nach Abschluss der Schadstoffbeseitigung und Abriss eines Gebäudeteils sollen die restlichen Bauten aufgrund der veranschlagten Summe von 7 Millionen Euro für den vollständigen Rückbau (rund 70 Prozent des Jahreshaushaltsvolumens der Gemeinde) nur in den Zustand eines Rohbaus versetzt werden. Ein zukünftiger Investor könne so entscheiden, ob Teile davon wiederverwendet werden.

**MÜHLROSE**

Ortsteil der Gemeinde Trebendorf im Landkreis Görlitz

Architekt*in	diverse, unbekannt
Baujahr	1563 erstmalig urkundlich erwähnt
Typologie	Gassendorf
Nutzung	Dorfleben
Fläche	621 ha
Abrissjahr	2020
Abrissgrund	Kohleförderung Tagebau Nochten

Das am 30. März 2017 verabschiedete Lausitzer Revierkonzept betrifft die Planung der nächsten 25 bis 30 Jahre. In diesem Zuge musste die Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) ihre Revierplanung hinsichtlich eines Kohleausstiegs bis Ende 2038 anpassen. Die Aktivitäten enthielten allerdings nach wie vor die bergbauliche Inanspruchnahme des kleinen Ortes Mühlrose im Landkreis Görlitz. Das Kohlevorkommen wird hier auf 150 Millionen Tonnen geschätzt. Die im Boden liegenden fossilen Brennstoffe werden als notwendig erachtet, um die Braunkohlekraftwerke Boxberg und Schwarze Pumpe bis zum Kohleausstieg bedarfsgerecht zu versorgen. Demzufolge werden circa 200 Einwohner\*innen aus Mühlrose in den etwa 7 Kilometer entfernt

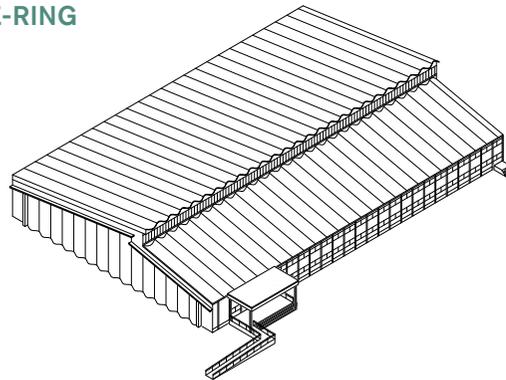


liegenden Ort Schleife, in den Ortsteil Neu-Mühlrose, umgesiedelt. Der dazugehörige Vertrag wurde am 28. März 2019 unterzeichnet. Im Mai 2024 fand die Umsiedlung ihren Abschluss, womit sie planmäßig verlaufen ist.

Der Verlust an grauer Energie kann kaum beziffert werden. Beispielhaft aber sei in etwa das CO<sub>2</sub>-Equivalent für das einstöckige Vereinshaus genannt: 135 Tonnen. Der Verlust an Erinnerungen beim Abriss eines ganzen Dorfes kann nicht quantifiziert werden.

## SCHWIMMHALLE SIEMENS-HALSKE-RING

### Siemens-Halske-Ring 2, Cottbus



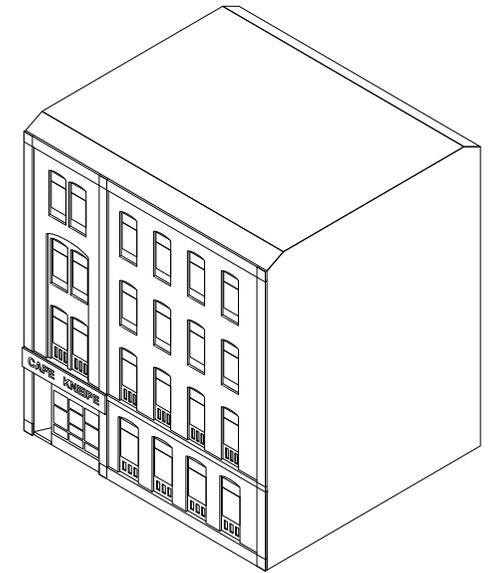
Architekt*in	unbekannt
Baujahr	1975
Typologie	Solitärbau
Nutzung	Soziales, Sport
Etagen	2
BGF	3100 m <sup>2</sup>
Graue Energie	1466 t CO <sub>2</sub> -eq
Abrissjahr	2018
Abrissgrund	Einsturzgefahr, Neubau eines Gewerbegebäudes

Die Schwimmhalle auf dem heutigen BTU Cottbus-Senftenberg Campus wurde 1973–1975 als Teil des Bildungszentrums errichtet. Der 61 × 42 Meter große Baukörper war eine Stahlbetonskelettkonstruktion mit zwei gegenläufigen Pultdächern. Der Umkleidebereich, die Serviceräume und die Sanitärbereiche befanden sich im Erdgeschoss. Die Schwimmhalle mit ihrem breiten 50-Meter-Becken war für 350 Personen ausgelegt. Als man Schäden an der Stahlkonstruktion festgestellt hatte, wurde der Betrieb 2003 wegen Einsturzgefahr eingestellt. 2012 gab es einen Brand, der das Gebäude weiter beschädigte.

2016 verkaufte die Stadt die Schwimmhalle und das dazugehörige Außengelände mit insgesamt 7.000 Quadratmetern. Trotz Angeboten vonseiten der Professorenschaft der Architekturfakultät der BTU, die Schwimmhalle instand zu setzen, wurde der Bau 2018 abgerissen, um Platz für den Neubau des Gründungszentrums Startblock B2 zu schaffen.

## WOHNHAUS

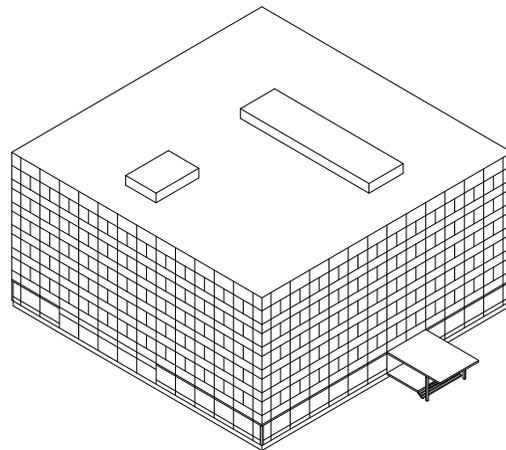
### Holländische Straße 42, Kassel



Architekt*in	unbekannt
Baujahr	um 1870
Typologie	Teil einer gründerzeitlichen Blockrandbebauung
Nutzung	Wohnen, Gewerbe
Etagen	4
BGF	760 m <sup>2</sup>
Abrissjahr	2020
Abrissgrund	Brandschäden und Einsturzgefahr durch rund 20-jährigen Leerstand

Das Gebäude war bereits mehrmals Thema im stadtpolitischen Diskurs, da es sich in einem aufstrebenden Stadtteil befindet und eine Sanierung dringend benötigten Wohnraum hätte liefern können. Da die Stadt aus Datenschutzgründen den oder die Eigentümer\*in nicht herausgeben durfte, konnte die Zivilgesellschaft keinen Druck ausüben. Das Gebäude wurde sich selbst überlassen, Witterung und Brandstiftung setzten ihm weiter zu, was zu Deckendurchbrüchen und dem Einsturz eines Teils der Rückwand führte. Übrig blieb ein Gebäudezustand, der der Stadt keine Alternative ließ, als eine Abrissgenehmigung zu erteilen.

Da das Gebäude unter Denkmalschutz stand, darf die Frage gestellt werden, ob der oder die Eigentümer\*in es gezielt verkommen ließen, um auf dem Gelände ein neues Gebäude errichten zu können und somit die Denkmalschutzauflagen zu umgehen.

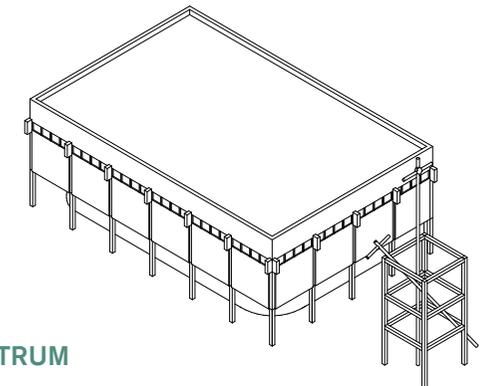


### OSRAM-GEBÄUDE Hellabrunner Straße 1, München

Architekt*in	Walter Henn
Baujahr	1963–1965
Typologie	Punkthaus
Nutzung	Büro, Notunterkunft
Etagen	6
BGF	22.260 m <sup>2</sup>
Graue Energie	14691,6 t CO <sub>2</sub> -eq
Abrissjahr	2018
Abrissgrund	Neubau Wohnquartier

Das Osram-Gebäude war das Verwaltungsgebäude des Leuchtmittelherstellers Osram. Der sechsgeschossige Stahlskelettbau war eines der frühesten Beispiele in Deutschland für einen Großraum-Verwaltungsbau. 2012 wurde der Unternehmensstandort nach Schwabing umgesiedelt und das Gelände 2014 an die Unternehmensgruppe AGB verkauft. Die Eigentümerin beschloss 2015 den Abriss, womit sie auf viel Unverständnis und Entsetzen stieß. In der Zeit bis zum Abriss 2018 diente das Gebäude der Unterbringung von rund 800 Geflüchteten.

Auf dem 3,3 Hektar großen Gelände sind, nach einem städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb, 450 Wohnungen für rund 850 Menschen entstanden, außerdem öffentliche und private Grünflächen und soziale Einrichtungen wie zwei Kindertagesstätten. Auch gewerbliche Nutzungen ein Café und eine Bäckerei sind hier angesiedelt.



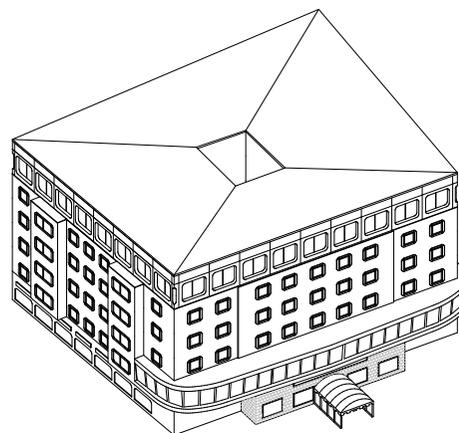
### ST. JAKOBUS KIRCHE UND PFARRZENTRUM Quiddestraße 35a, München

Architekt*in	Günter Eisele
Baujahr	1974
Typologie	Kirche
Etagen	2
BGF	500 m <sup>2</sup>
Graue Energie	660 t CO <sub>2</sub> -eq
Abrissjahr	2012
Abrissgrund	marode Bausubstanz, erfüllte die Brandschutzanforderungen nicht mehr

Die in den 1970er Jahren erbaute katholische Kirche St. Jakobus in Neuperlach wurde 2012 zusammen mit dem angeschlossenen Pfarrzentrum aufgrund erheblicher Baumängel und Schadstoffbelastung abgerissen. Die Skulptur *Kreuzgerüst* des Künstlers Karl Jakob Schwalbach, die 1998 als Kirchturm errichtet worden war, blieb jedoch erhalten und steht heute etwa 50 Meter vom neuen, kleineren Kirchenbau entfernt. Dieser Ersatzneubau – ein Sichtbetonkubus mit Fußbodenheizung im Innenraum – wurde 2019 auf dem benachbarten Grundstück eröffnet, wo sich zuvor eine Kindertagesstätte befand. Der Neubau der Kita, ein moderner Massivbau mit Holz- und Sichtbetonfassade, entstand auf der Freifläche des ehemaligen Kirchenzentrums, womit die Standorte von Kirche und Kindergarten gewissermaßen getauscht wurden.

## HOTEL KÖNIGSHOF

### Bayerstraße 7, München



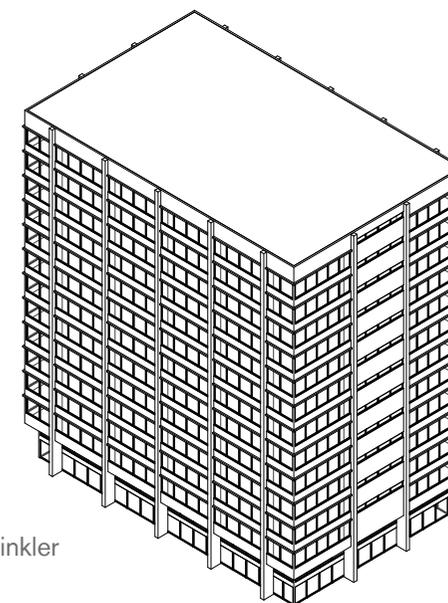
Architekt*in	Gustav Vorherr
Baujahr	1950
Nutzung	Hotel
Etagen	6
BGF	6600 m <sup>2</sup>
Graue Energie	4356 t CO <sub>2</sub> -eq
Abrissjahr	2019
Abrissgrund	Neubau

Im Zuge der Stadterweiterung von München im frühen 19. Jahrhundert errichtete der Architekt Gustav Vorherr, seines Zeichens oberster Baubeamter des (noch jungen) Königreichs Bayern, auf dem Grundstück eine Vorstadtvilla. Sie wurde 1866 zum Hotel Bellevue umgebaut und zu beiden Seiten um zweistöckige Flügel mit jeweils drei Fensterachsen erweitert. Das im Zweiten Weltkrieg beschädigte Gebäude wurde 1955 wiederaufgebaut, wobei man sich im Volumen sowie der Dreiteilung der Fassade – zweistöckiges Sockelgeschoss, drei Vollgeschosse und ein „Attikageschoss“ – an den Vorgänger hielt, dabei allerdings bewusst moderne Formen einsetzte. Der Architekt Ernst Hürlimann sorgte Anfang der 1970er Jahre für eine umfassende Renovation.

Das Hotel Königshof direkt gegenüber dem Stachus (Karlsplatz) war ein stadtbildprägender Bau. Gourmets war auch das mit einem Michelin-Stern ausgezeichnete Restaurant ein Name. Der Abriss erfolgte 2019, danach, bis 2023, entstand der Neubau nach Plänen der spanischen Architekt\*innen Fuensanta Nieto und Enrique Sobejano.

## AGFA-GEBÄUDE

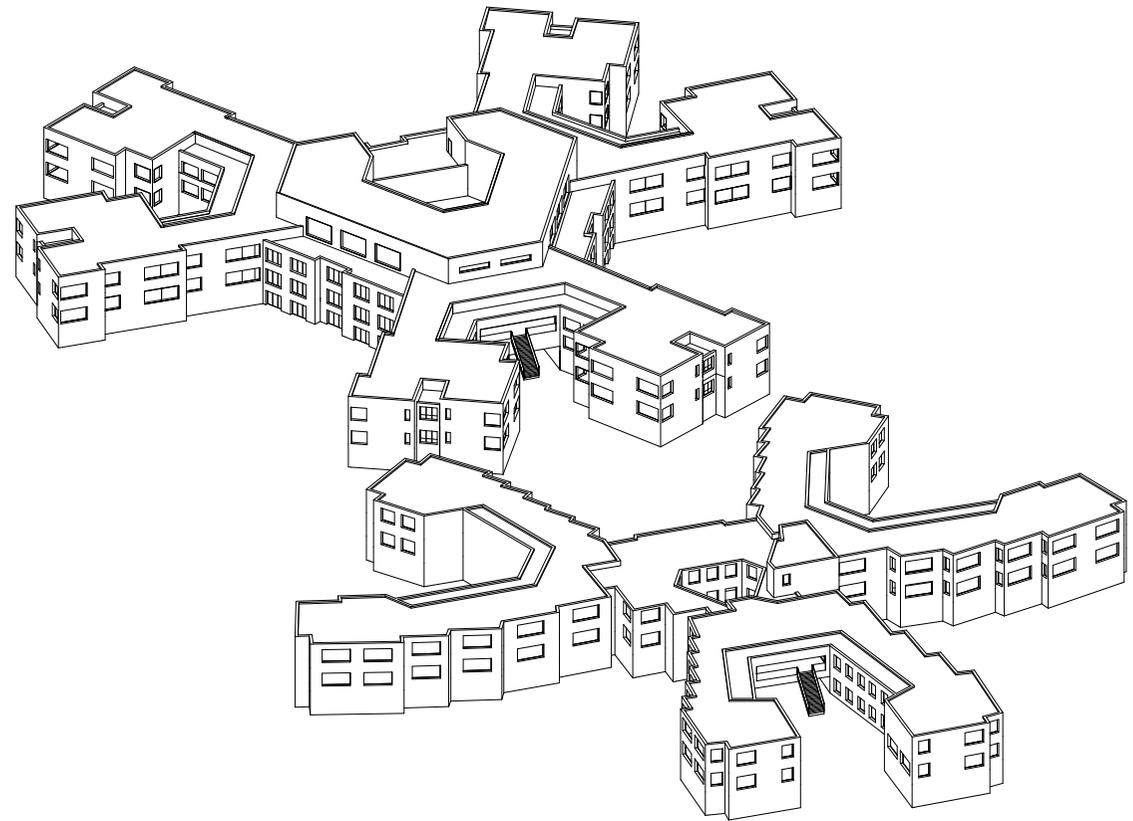
### Tegernseer Landstraße 165, München



Architekt*in	Georg H. Winkler, Claus Winkler
Baujahr	1959
Typologie	Hochhaus
Nutzung	Büro
Etagen	14
BGF	11.088 m <sup>2</sup>
Graue Energie	7318 t CO <sub>2</sub> -eq
Abrissjahr	2008
Abrissgrund	Neubau für Büro, Gewerbe und Hotel

Das AGFA-Hochhaus am Mittleren Ring im Süden von München diente als Verwaltungsgebäude für das Agfa Camerawerk. Mit der an der Fassade ablesbaren Rasterstruktur, den Fensterflächen und dem schlichten Eingangsbereich war es ein sprechender Vertreter der Nachkriegsmoderne.

2008 wurde der 52 Meter hohe Turm gesprengt und der langgestreckte Block an der Tegernseer Landstraße abgerissen. An dieser Stelle entstand 2010–2013 ein Neubau. Den beschränkten Wettbewerb zur Fassadengestaltung gewann 2006 das Münchner Architekturbüro Hild und K. Der Riegel mit einem Turm von annähernd der gleichen Höhe wie sein Vorgänger will laut Architekt\*innen an einer „stadträumlich exponierten Stelle einen architektonisch herausragenden Akzent“ setzen.



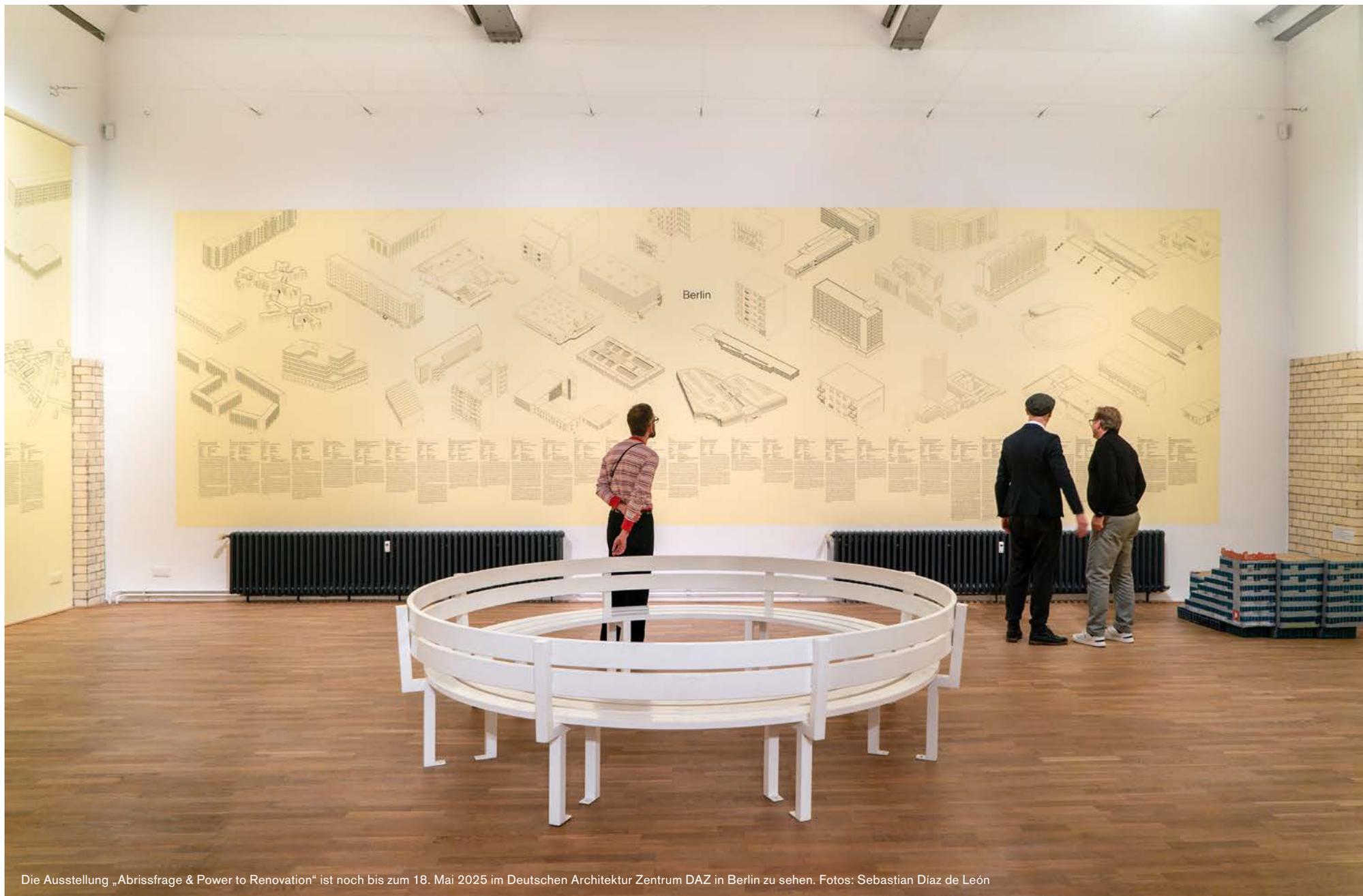
### STERNHÄUSER, KARL-BONHOEFFER-NERVENKLINIK Oranienburger Straße 285, Berlin, Reinickendorf

Architekt*in	Gerd Hänska
Baujahr	1966–1969 (Haus 25), 1977–1982 (Haus 24)
Typologie	Bettenhäuser
Nutzung	Klinik, Notunterkunft
Etagen	3
BGF	circa 15.000 m <sup>2</sup>
Abrissjahr	2024 (geplant)
Abrissgrund	Schadstoffbelastung

Im Jahr 2006 gab die landeseigene Vivantes GmbH die Kliniknutzung am Standort Reinickendorf auf. Infolgedessen wurde das Gelände – unter Berücksichtigung des

Denkmalschutzes, des Altbaumbestandes und seiner Nutzungen – als potenzieller Wohnungsbaustandort gewertet. Das denkmalgeschützte Gebäude des Maßregelvollzugs, das ab 1880 als erste Nervenheilstalt Berlins gebaut worden war, bleibt erhalten. Das Abrissvorhaben bezieht sich auf die beiden sternförmigen Bettenhäuser des Architekten Gerd Hänska, die zwischen Mitte der 1960er und Anfang der 1980er Jahre entstanden. Das Rückbauvorhaben wird mit der schlechten Bausubstanz begründet.

Die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft Gesobau will hier ein autoarmes und sozial durchmischtes Wohnquartier mit rund 600 Wohneinheiten errichten, die gelben Klinker der Sternhäuser sollen in dem Neubau wiederverwendet werden.



Die Ausstellung „Abrissfrage & Power to Renovation“ ist noch bis zum 18. Mai 2025 im Deutschen Architektur Zentrum DAZ in Berlin zu sehen. Fotos: Sebastian Díaz de León

# BauNetz Jobs

## POSTLEITZAHLGEBIET 1

### BAUNETZ | Berlin

Praktikant/in (m/w/d) Redaktion BauNetz Meldungen / Baunetzwoche #70754

### BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG | Berlin

Ingenieurinnen und Ingenieure (w/m/d) „Elektro- bzw. Nachrichtentechnik“ #70830

### BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN | Rostock

Referentin / Referent als Technische Projektsteuerung für den Bereich Quartiere und große Bauvorhaben (w/m/d) #70895

### BURCKHARDT | Berlin

Architekt LPH 6 - 8 (m/w/d) 80 - 100% #70890



### BURCKHARDT | Berlin

Projektleitung (m/w/d) #70891



### DEUTSCHE RENTENVERSICHERUNG BUND | Berlin

Architekt\*in mit Teilprojektverantwortung (m/w/div) #70889

### ELLER + ELLER ARCHITEKTEN | Berlin

Bauleiter\*in - Möchten Sie ein Denkmal zu neuem Leben erwecken? #62131



### FABIAN FREYTAG STUDIO | Berlin

ARCHITEKT\*IN FÜR INTERIOR DESIGNPROJEKTE GESUCHT (M/W/D) #61835

### GEWERS & PUDEWILL GMBH | Berlin

Architekt\*in (m,w,d) #70883

### IOO PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Berlin

Architekt\*innen (m/w/d) für die LPH 2-5 #70281

### JOP ARCHITEKTEN | Berlin

PROJEKTARCHITEKT, BERLIN W/M/D #70873

### KLW INGENIEURE GMBH | Berlin

Fachplaner / Sachverständiger (m/w/d) für vorbeugenden Brandschutz #70552

### MARBACHER BAULEITUNGS- UND PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Berlin

Architekt:in LP02-08 #70886

### ORKAN CONSULT GMBH | Berlin

Architekt\*in oder Bauingenieur\*in als Bauleiter\*in / Projektmanager\*in (m/w/d) im Projekt- und Baumanagement Bereich in Berlin und Frankfurt am Main #70864

### PLANUNGXGRUPPE | Potsdam

Bauzeichner:in / BIM-Modellierer:in #70861



### SCHROBSDORFF BAU AG | Berlin

BIM Planungs koordinator (m/w/d) Hochbau #70888

### STADTVERWALTUNG JÜTERBOG | Jüterbog

Sachbearbeiter Stadtsanierung / Städtebauförderung (m/w/d) #70848

### STUDIO QWERTZ | Berlin

Studio Qwertz sucht Architekt:innen für die Objektüberwachung im Kulturbau #70824

### STUDIO QWERTZ | Berlin

Studio Qwertz sucht Teamleitung für die Objektüberwachung #70825

### TELLURIDE ARCHITEKTUR | Berlin

Assistenz im Team Baumanagement #70872



## POSTLEITZAHLGEBIET 2

**BAID | Hamburg**

Büromanagement (m/w/d) in Hamburg #70834

**BDA HAMBURG | Hamburg**

Geschäftsführung der Geschäftsstelle des BDA Hamburg (m,w,d) #70842

**CONSULTING PARTNERS HAMBURG C.P.H. PROJEKT- UND BAUMANAGEMENT GMBH | Hamburg**

Projektsteuerer / Consultants (m/w) #29427

**ERNST<sup>2</sup> ARCHITEKTEN AG | Hamburg**Architekt / Bauingenieur (m/w/d)  
Bauleitung Hochbau #70847**ERNST<sup>2</sup> ARCHITEKTEN AG | Hamburg**

Mitarbeiter Ausschreibung und Vergabe (m/w/d) Standort Hamburg #70852

**FREIE UND HANSESTADT HAMBURG | Hamburg**

Sachbearbeitung (m/w/d) Bebauungsplanverfahren #70823

**HEIDER ZEICHARDT ARCHITEKTEN | Hamburg**

Architekt (m/w/d) mit mind. 5 Jahren Berufserfahrung in den Leistungsphasen 5-8. #70850

**ITF RESEARCH GMBH | Bremerhaven**

Online Marketing Manager | 100% Homeoffice möglich | Quereinsteiger willkommen (m/w/d) #70844

**JADE HOCHSCHULE | Oldenburg**

Wissenschaftliche\_r Mitarbeiter\_in (m/w/d) (Entgeltgruppe 13 TV-L) #70831

**PLANUNGXGRUPPE | Bremen**

Projektleiter:in Architektur LP 1-5 #70538

**PROF. JÖRG FRIEDRICH | Studio PFP GmbH | Hamburg**

Architekt/in LP 1-5 #70879

**STADT HAMBURG BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN | Hamburg**

Leitung des Amtes Landesplanung und Stadtentwicklung #70854

**STUDENTENWERK SCHLESWIG-HOLSTEIN | Kiel**

Architekten / Bauingenieur (m/w/d) Sozialer Wohnungsbau #70877

**TSJ-ARCHITEKTEN GMBH | Lübeck**

Werden Sie Teil unseres Teams als Projektleiter (m/w/d) in Lübeck #62298

## POSTLEITZAHLGEBIET 3

**ERNST<sup>2</sup> ARCHITEKTEN AG | Region Bielefeld**Architekt\*in / Bauingenieur\*in (m/w/d)  
Bauleitung Hochbau #70598**HOCHSCHULE HANNOVER | Hannover**

Lehrkraft für besondere Aufgaben im Lehrgebiet Innenarchitektur - Ausbaukonstruktion (m/w/d) #70867

**HOCHSCHULE HANNOVER | Hannover**

Lehrkraft für besondere Aufgaben im Lehrgebiet Innenarchitektur - Baukonstruktion (m/w/d) #70866

**STADT SALZGITTER | Salzgitter**

Leitung (m/w/d) des Fachdienstes Stadtplanung, Umwelt, Bauordnung und Denkmalschutz #70901

## POSTLEITZAHLGEBIET 4

**BBP : ARCHITEKTEN BDA | Münster**

Bauleiter (m/w/d) in Münster gesucht! #70898



**H4A | Düsseldorf**

Projektarchitekt:in (m/w/d) Entwurfs- und Ausführungsplanung mit mindestens 3 bis 5 Jahren Berufserfahrung in LPH 5

#70559

**JBR PARTNER | Münster**

Architekt/in (m/w/d) – Mit Erfahrung in der eigenverantwortlichen Planung und Durchführung von anspruchsvollen Architekturprojekten

#70836

**LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | Düsseldorf**

BIM-Spezialist (w/m/d)

#62049

**NEMESIS ARCHITEKTEN, BECKER & OHLMANN | Kassel**

Architekt\*in oder Bauingenieur\*in für Ausschreibung und Bauleitung gesucht LPH 6-8, Standort KASSEL

#70900

**RKW ARCHITEKTUR + | Düsseldorf**

Architekt und Architekt als Projektleiter (m/w/d) für die Standorte Düsseldorf und Münster

#62214

**RÜBSAMEN PARTNER ARCHITEKTEN BDA | Bochum**

Architektin / Architekt, mit Berufserfahrung in der Entwurfs- Genehmigungs- und Ausführungsplanung gesucht - flexible Arbeitszeitmodelle möglich.

#70821

**STADT HERNE | Herne**

Projektleitung (w/m/d)

#70853

**STADT NEUSS | Neuss**

Projektleiter\*in (m/w/d) "Neues Hammfeld" im Amt für Stadtplanung

#70835

**STADT RATINGEN | Ratingen**

Sonderaufgabe Projektleitung (m/w/d) Stadtumbau und städtebauliches Management

#70833

**TELLURIDE ARCHITEKTUR | Düsseldorf**

Kaufmännische:r Projektmanager:in

#70882

**TELLURIDE ARCHITEKTUR | Düsseldorf**

Erfahrene:r Projektarchitekt:in

#70871

**POSTLEITZAHLGEBIET 5****CASPAR. | Köln**

Architekt (m/w/d) in Projektleitung LPH 1 bis 5

#62250

**CASPAR. | Köln**

Projekt-Architekt (m/w/d) LPH 1 bis 5

#62088

**CASPAR. | Köln**

Architekt (m/w/d) / Bauingenieur (m/w/d) mit Schwerpunkt Ausschreibung, Vergabe und Kostenplanung

#61909

**CASPAR. | Köln**

Entwurfsstarker Architekt (m/w/d) für Wettbewerb und Studien

#62104

**CASPAR. | Köln**

Innenarchitekt (m/w/d)

#62090

**SPITAL-FRENKING + SCHWARZ ARCHITEKTEN | Lüdinghausen**

Architekt/in für Projekt- und Bauleitung. Werde Teil unseres Teams!

#70885

**POSTLEITZAHLGEBIET 6****APD ARCHITEKTUR+INGENIEURBÜRO | Frankfurt am Main**

Architektin oder Architekt (m/w/d)

für die Planung

#70817

**APD ARCHITEKTUR+INGENIEURBÜRO | Frankfurt am Main**

Architekt/in oder Bauingenieur/in (m/w/d)

für die Projektleitung

#70818

**BAUPRINZIP GMBH | Oberursel**

Architekt (m/w/d) und Werkstudent (m/w/d) gesucht #70846

**BLOCHER PARTNERS | Mannheim**

Erfahrener Projektarchitekt (m/w/d) #70230

**FABRITIUS ARCHITEKTEN | Frankfurt**

ARCHITEKT\*IN (m/w/d) in Frankfurt-Sachsenhausen für Leistungsphasen 3-5 und 5-8 #70845

**HAPPARCHITECTURE. JJH ARCHITEKTEN | Frankfurt am Main**

Architekt:in (m/w/d) für die Ausführungsplanung #70902

**KLAUS LEBER ARCHITEKTEN BDA | Darmstadt**

Officemanagement / Assistenz der Geschäftsleitung und des Teams #70896

**KLEINUNDARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main**

Architekt (m/w/d) für Leistungsphasen 1 bis 5 nach HOAI #61778

**KLEINUNDARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main**

Bauleiter (m/w/d) #62129

**MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE FORSCHUNG | Heidelberg**

Ingenieur\*in, Architekt\*in, TGA-Planer\*in oder Bauzeichner\*in als Baukoordinator\*in #70865

**NETZWERKARCHITEKTEN | Darmstadt**

Bauleiter | Objektüberwacher (w/m/d) für LPH 5 - 8 #62257

**O5 ARCHITEKTEN BDA - RAAB HAFKE LANG | Frankfurt am Main**

Absolvent\*in, Architekt\*in #70868

**STADT MÖRFELDEN-WALLDORF | Mörfelden-Walldorf**

Architekt:in im Bereich Hochbau (m/w/d) #70870

**TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT | Darmstadt**

Leitung (w/m/d) Modellbauwerkstatt #70881

**ÖKOPLAN ARCHITEKTEN PARTG MBB | Karben (Großraum Frankfurt)**

ArchitektIn oder BautechnikerIn gesucht #62299

**POSTLEITZAHLGEBIET 7****ANDREAS HAUG ARCHITEKTEN, KÜNZELSAU | Künzelsau**

Architekten (m/w) schwerpunktmäßig für die Entwurfs- Baueingabe und Werkplanung #70893

**BURCKHARDT DEUTSCHLAND GMBH | Grenzach-Wyhlen**

Bauleiter LPH 6 - 8 (m/w/d) 80 - 100% #70892

**COMPUTERWORKS GMBH | Lörrach**

BIM-CONSULTANT (M/W/D) #70534

**DORNIER GROUP | Stuttgart**

Team Lead (m/w/d) Real Estate Management #59802

**LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart**

Elektroniker/-in Betriebstechnik (m/w/d) #70884

**LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart**

Techniker/-in Sport- und Veranstaltungsstätten (m/w/d) #70841

**LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart**

Verkehringenieur/-in (m/w/d) #70840

**LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart**

Bauingenieur/-in (m/w/d) #70839

**MBPK ARCHITEKTEN UND STADTPLANER GMBH | Freiburg**

Architekt:in (m/w/d) für Wettbewerb und Entwurf in Freiburg #70692

**WANDEL LORCH GÖTZE WACH | Stuttgart**

Erfahrene Architektin/erfahrener Architekt für LPH 6-8 gesucht

#70837 **WENZEL + WENZEL | Stuttgart**

Architekt (w/m/d) für die Projektleitung

#70851 **POSTLEITZAHLGEBIET 8****DIETRICH UNTERTRIFALLER | München**

Projektleiter:in mit 8 bis 10 Jahren Berufserfahrung in Vollzeit

#70508 **LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN | München**

Baureferendar\*in Fachgebiet Städtebau (w/m/d)

#70878

**LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE | München**

BIM-Spezialist (w/m/d)

#70191 **LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE | München**

Architekt LPH 2-5 (w/m/d) in Teil- oder Vollzeit

#70570 **SWECO ARCHITECTS | München**

Architekt als Projektleitung Gesundheitsbau (m/w/x)

#70899 **POSTLEITZAHLGEBIET 9****WENZEL + WENZEL | Bayreuth**

Architekt / Bauingenieur (m/w/d) für die Objektüberwachung

#70827 **DEUTSCHLANDWEIT****BLOCHER PARTNERS | Stuttgart**Spezialist Computational Design (Rhino, Grasshopper, Dynamo) - remote/  
vor Ort#70646 **DORNIER GROUP | Berlin**

(Senior-) Consultant (m/w/d) Real Estate Management

#59801

**NICKL & PARTNER | München**

MITARBEITER\*IN (m/w/d) im AKQUISITIONSBEREICH

#70897 **PAPE+PAPE ARCHITEKTEN | Berlin**

Architekt\*innen für die Projektleitung im Schulneubau gesucht

#70635 **PLANUNGXGRUPPE | Potsdam**

Technische:r Berater:in / Werkstattplaner:in

#70535 **RKW ARCHITEKTUR + | Düsseldorf**

Architekt (m/w/d) Ausführungsplanung

#70572 **SICHAU WALTER UND PARTNER MBB | Fulda**

Wir suchen Dich als Architekt:in für die LPH 5.-8. in Wiesbaden

#70828

**TSJ-ARCHITEKTEN GMBH | Lübeck**Werden Sie Teil unseres Teams als Architektin (m/w/d) mit Schwerpunkt LP  
5 in Lübeck oder Hannover

#62300

**AUSLAND****STUDIOVLAYSTREERUWITZ | Wien**3-6 monatiges Praktikum im Planungs- und Wettbewerbsteam ab 1.4.2025  
in Wien#70829 **TECHNISCHE UNIVERSITÄT GRAZ | Graz**Universitätsprofessur für Gebäudelehre an der Fakultät für Architektur / Insti-  
tut für Gebäudelehre

#70627

**STAND: 18.03.2025**Alle Jobs finden sie unter [www.baunetz.de/jobs](http://www.baunetz.de/jobs)



## MOBILITÄTSDEBATTE

Sie ist das größte Bauwerk Berlins. Auf 28 Kilometern markiert die A10 einen Halbkreis aus Beton, zerschneidet Wohn- und Gewerbegebiete im Westen Berlins und verbindet den Wedding mit Neukölln. Zwischen den 1960er und 90er Jahren erbaut, ist das Monument der autogerechten Stadt längst in die Jahre gekommen. Fotograf Rolf Schulten hat die A10 und die in den Zwischenräumen entstandenen Biotope porträtiert. Sein Buch erschien im März im [Kettler Verlag](#) und kostet 32 Euro. *fm // Foto: Rolf Schulten*